



Einleitung: wenn der Glaube von Mund zu Mund weitergegeben wird

Bevor die Evangelien niedergeschrieben wurden, ja noch bevor die ersten christlichen Gemeinden über geordnete Texte verfügten, gab es bereits etwas Lebendiges, Kraftvolles und zutiefst Verwandlendes: **die mündlichen Formeln**.

Es waren nicht bloß einfache Sätze. Es waren **Glaubensbekenntnisse, liturgische Proklamationen, theologische Zusammenfassungen**, die in wenigen Worten den Kern des Christentums ausdrückten: dass Jesus Christus gestorben und auferstanden ist.

Heute, in einer Welt voller Informationen, aber oft ohne Tiefe, ist die Wiederentdeckung dieser Formeln kein archäologisches Unterfangen. Es ist eine Rückkehr zur lebendigen Wurzel des Glaubens.

Was sind mündliche Formeln?

Mündliche Formeln sind **kurze, einprägsame und wiederholbare Ausdrücke**, die die ersten Christen verwendeten, um:

- den Glauben weiterzugeben
- neue Gläubige zu unterweisen
- zu beten und die Liturgie zu feiern
- die Wahrheit des Evangeliums zu verteidigen

Klassische Beispiele sind:

- „Jesus ist der Herr“ (vgl. Römer 10,9)
- „Christus ist für unsere Sünden gestorben“ (vgl. 1 Korinther 15,3)
- „Maranatha!“ — „Komm, Herr!“ (vgl. 1 Korinther 16,22)

Diese Formeln waren **Katechese in ihrer reinsten Form**.



Der Kontext: eine Kirche ohne Bücher... aber voller Glauben

Nach dem Tod und der Auferstehung von Jesus Christus begannen die Jünger nicht sofort, Bücher zu schreiben. Sie gingen hinaus, um zu **predigen**.

Die meisten der ersten Christen konnten weder lesen noch schreiben. Die Weitergabe des Glaubens war **mündlich**, lebendig und gemeinschaftlich. In diesem Kontext entstanden diese Formeln.

Sie gingen aus drei dringenden Bedürfnissen hervor:

1. **Das Geschehene treu in Erinnerung zu behalten**
2. **Es unverfälscht weiterzugeben**
3. **Es öffentlich zu bekennen, selbst unter Verfolgung**

Mündliche Formeln als historischer Beweis für die Auferstehung

Hier gelangen wir zu einem entscheidenden Punkt, sowohl theologisch als auch akademisch.

Einer der wichtigsten Texte des Neuen Testaments lautet:

*„Denn vor allem habe ich euch überliefert, was auch ich empfangen habe:
dass Christus für unsere Sünden gestorben ist gemäß den Schriften;
dass er begraben wurde;
dass er am dritten Tag auferweckt worden ist...“
(1 Korinther 15,3-4)*



Noch vor den Evangelien gab es bereits den Glauben: die vergessene Kraft der mündlichen Formeln, die das Christentum getragen haben |

3

Der Apostel Paulus von Tarsus verwendet hier eine technische Sprache:

„empfangen“ und „überliefert“.

Das zeigt eindeutig, dass er eine **frühere Tradition** zitiert, eine bereits bestehende mündliche Formel.

Warum ist das so wichtig?

Die Forschung ist sich einig, dass diese Formel:

- auf **nur wenige Jahre nach der Auferstehung** zurückgeht
- wahrscheinlich in der Gemeinde von Jerusalem entstanden ist
- von Paulus nach seiner Bekehrung (in den 30er Jahren n. Chr.) übernommen wurde

Das bedeutet:

- ☐ **Der Glaube an die Auferstehung ist keine späte Legende**
- ☐ **Er war von Anfang an vollständig formuliert**

Es gab keine Zeit zur Mythenbildung.

Es gab keine langsame Entwicklung.

Es gab **ein unmittelbares Zeugnis**.

Weitere mündliche Formeln im Neuen Testament

Die Heilige Schrift ist voller solcher verborgenen Schätze. Zu den wichtigsten gehören:

1. Römer 10,9

| *„Wenn du mit deinem Mund bekennst: Jesus ist der Herr...“*

Hier sehen wir eine kurze, kraftvolle und damals gefährliche Formel:

„Jesus ist der Herr“ zu sagen bedeutete, dem Kaiser diese Stellung abzusprechen.



2. Philipper 2,6-11

Dieser Abschnitt, ebenfalls dem Paulus von Tarsus zugeschrieben, enthält das, was viele als einen **frühchristlichen Christus-Hymnus** betrachten:

„Er entäußerte sich selbst...
er erniedrigte sich...
darum hat ihn Gott erhöht...“

Wahrscheinlich wurde er in der Liturgie rezitiert.

3. 1 Timotheus 3,16

„Er ist offenbart worden im Fleisch,
gerechtfertigt im Geist...“

Eine weitere rhythmische, fast poetische Formel, eindeutig zum Auswendiglernen gedacht.

4. Offenbarung 22,20

„Komm, Herr Jesus!“

Ein kurzes, brennendes und zutiefst eschatologisches Gebet.



Noch vor den Evangelien gab es bereits den Glauben: die vergessene Kraft der mündlichen Formeln, die das Christentum getragen haben |

5

Die theologische Dimension: ein Glaube, der verkündet wird

Die mündlichen Formeln lehren uns etwas Wesentliches:

□ **Der christliche Glaube ist nicht nur intellektuell, sondern bekennend**

Es genügt nicht, im Herzen zu glauben. Man muss **mit dem Mund bekennen**.

Wie die Schrift sagt:

| *„Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet“ (2 Korinther 4,13)*

Das Wort hat Macht.

Das Bekenntnis verwandelt.

Die Verkündigung evangelisiert.

Die Liturgie: der natürliche Ort dieser Formeln

Diese Formeln waren nicht nur Lehrmittel, sondern **lebendiges Gebet**.

Tatsächlich leben viele von ihnen bis heute in der Liturgie weiter:

- Das **Credo** ist eine Weiterentwicklung dieser Formeln
- Das **„Amen“**, **„Halleluja“**, **„Kyrie eleison“**
- Die eucharistischen Akklamationen

Die Kirche hat ihre Sprache nicht aus dem Nichts erfunden.

Sie hat sie empfangen... bewahrt... weiterentwickelt.



Noch vor den Evangelien gab es bereits den Glauben: die vergessene Kraft der mündlichen Formeln, die das Christentum getragen haben |

6

Praktische Anwendung: was bedeutet das heute für dich?

In einer Welt, in der sich alles ständig verändert, bieten die mündlichen Formeln:

1. Verankerung in der Wahrheit

„Jesus ist der Herr“ zu wiederholen ist nicht mechanisch. Es bedeutet, **sich daran zu erinnern, wer dein Leben regiert.**

2. Einfaches, aber tiefes Gebet

Du brauchst keine komplizierten Worte.
Eine gut gebetete Formel kann deine Seele verwandeln.

3. Verteidigung des Glaubens

In Zeiten des Zweifels sind diese Formeln wie **feste Säulen.**

4. Unmittelbare Evangelisierung

Ein einziger Satz kann ein Herz mehr berühren als eine lange Rede.

Ein letzter Aufruf: zurück zum Wesentlichen

Die ersten christlichen Gemeinden hatten keine großen Tempel, keine Bibliotheken und keine komplexen Strukturen.

Sie hatten etwas weit Mächtigeres:



Noch vor den Evangelien gab es bereits den Glauben: die vergessene Kraft der mündlichen Formeln, die das Christentum getragen haben |

7

□ **Einen lebendigen Glauben, verkündet mit einfachen und brennenden Worten**

Heute kannst auch du das tun.

Beginne mit etwas Einfachem:

- „Jesus ist der Herr“
- „Herr, erbarme dich“
- „Komm, Herr Jesus“

Wiederhole es. Glaube es. Lebe es.

Denn wie am Anfang des Christentums gilt auch heute:

Der Glaube kommt noch immer durch das Hören... aber er entzündet sich im Herzen.